
Briefmarken als Spiegel polnischer Geschichte im 20. Jahrhundert

Kurzbeschreibung des Moduls

Eine gute Möglichkeit, Schülerinnen und Schülern die Schnelligkeit des historischen Wandels im Polen des 20. Jh. in kompakter, aber dennoch attraktiver Form zu vermitteln, bietet der Einsatz historischer Briefmarken, aus deren Motiven die SchülerInnen selbst wichtige Schlüsse über die Entwicklung der polnischen Geschichte ziehen können. Die Briefmarken stellen nicht nur durch ihr Motiv, sondern auch durch ihre historische Authentizität eine interessante Quelle dar.

Es war immer auch die Funktion von Briefmarken, mit symbolhaltigen Motiven „das Selbstverständnis und die Selbstlegitimation von Herrschenden und Staaten auf eingängige Art zu popularisieren“ (Sauer). Ziel der Unterrichtseinheit kann es darüber hinaus sein, den SchülerInnen die Briefmarke im Allgemeinen als Medium und Spiegelbild politischer Zustände begreiflich zu machen. So wäre es denkbar, bei den gestellten Aufgaben auch die deutsche Briefmarkenlandschaft zum jeweiligen Zeitpunkt zu integrieren und die SchülerInnen eine „deutsche Geschichte in Briefmarken“ erstellen zu lassen

Das Modul enthält

- eine **didaktische und inhaltliche Einführung** zum Thema
- Hinweise **zu Referatsthemen, weiterführender Literatur** sowie **Links**
- **Arbeitsblatt 1:** Polens staatliche Unabhängigkeit 1918
- **Arbeitsblatt 2:** Der Abstimmungskampf in Oberschlesien 1921
- **Arbeitsblatt 3:** Die deutsche Besatzungsherrschaft im Zweiten Weltkrieg
- **Arbeitsblatt 4:** Polen als Satellitenstaat der Sowjetunion
- **Arbeitsblatt 5:** Die Solidarność-Bewegung und Polens Unabhängigkeit nach 1989
- **Arbeitsblatt 6:** Briefmarken als historische Quellen – erweiterte Aufgabenstellungen

Didaktische Einführung zum Thema:**Briefmarken als Spiegel polnischer Geschichte im 20. Jahrhundert**Thematische Einführung

Die Geschichte Polens im 20. Jahrhundert war vom Wechsel zwischen politischer Unabhängigkeit (1918-1939, 1989-heute) und Fremdbestimmung (bis 1918, 1939-1945, 1945-1989) geprägt. Um die Erwartungen und Hoffnungen, aber auch die Bedenken und Ängste Polens auf dem Weg in die NATO und die Europäische Union verstehen und einordnen zu können, ist es notwendig, sich den Kampf Polens um die nationale und staatliche Existenz seit der Zeit der Teilungen vor Augen zu halten. Auch die aktuelle polnische Innen- und Außenpolitik wird nur vor dem Hintergrund des wechselvollen Verlaufs der polnischen Geschichte verständlich.

Die Bearbeitung der Aufgaben bietet sich sowohl in Form von Lehrer-Schüler-Gesprächen als auch durch die Bildung von kleineren Arbeitsgruppen an. Bei letzteren kann jede Gruppe die Beschreibung einer Briefmarke übernehmen. So lässt sich bei den anschließenden Kurzvorstellungen die polnische Geschichte schlaglichtartig rekonstruieren. Ebenso könnte auch ein Schülerreferat die „polnische Geschichte in Briefmarken“ in Form einer Overhead- oder Powerpoint-Präsentation zusammenfassend darstellen.

Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Die Unterrichtseinheit „Briefmarken als Spiegel polnischer Geschichte im 20. Jahrhundert“ eignet sich zur Verwendung

- als Exkurs bei der Thematisierung einer bestimmten historischen (deutschen oder polnischen) Epoche
- als beispielhafte Demonstration von „Staatsmacht“ (Motivauswahl, Überstempelung u. a.)

Themen der Arbeitsblätter:

Arbeitsblatt 1: Polens staatliche Unabhängigkeit 1918

Arbeitsblatt 2: Der Abstimmungskampf in Oberschlesien 1921

Arbeitsblatt 3: Die deutsche Besatzungsherrschaft im Zweiten Weltkrieg

Arbeitsblatt 4: Polen als Satellitenstaat der Sowjetunion

Arbeitsblatt 5: Die Solidarność-Bewegung und Polens Unabhängigkeit nach 1989

Arbeitsblatt 6: Die Briefmarke als historische Quelle – erweiterte Aufgabenstellungen

Themen, Links und Literatur

Die Themenvorschläge für Referate oder Hausarbeiten sollen LehrerInnen Möglichkeiten aufzeigen, das Thema mit den SchülerInnen zu bearbeiten. Entsprechende Hinweise zur Sekundärliteratur erleichtern die Recherche und geben erste Anhaltspunkte für den Arbeitseinstieg.

Themen für Referate und Hausarbeiten

Deutsche und polnische Geschichte in Briefmarken anhand von Beispielen aus dem 20. Jahrhundert.

Die Darstellung deutscher und polnischer Geschichte am Beispiel neuerer Briefmarken.

Das Thema im Internet

Unterrichtsmaterial der Bundesstelle für Jugend und Bildung des Bundes Deutscher Philatelisten (BDPh) zum Thema „Deutsche Einheit im Unterricht“

<http://briefmarkenspiegel.com/web/2013/01/03/deutsche-einheit-im-unterricht/>

Weitere Unterrichtsmaterialien der Bundesstelle für Jugend und Bildung des Bundes Deutscher Philatelisten (BDPh) finden sich unter

<http://www.bdph.de/index.php?id=275>

Literaturhinweise

Diese Unterrichtseinheit ist leicht bearbeitet übernommen aus: Matthias Kneip: Die Briefmarke als Spiegel polnischer Geschichte im 20. Jh. In: Geschichte lernen. Themenheft Polen. H. 102. 17. Jg. 2004.

Sauer, Michael: Originalbilder im Geschichtsunterricht – Briefmarken als historische Quellen. In: Schneider, Gerhard (Hrsg.): Die visuelle Dimension des Historischen. Schwalbach/Ts. 2002, S.158-169.

Arbeitsblatt 1: Polens staatliche Unabhängigkeit 1918

Aufgrund der drei Teilungen Polens durch Russland, Preußen und Österreich in den Jahren 1772, 1793 und 1795 verschwand Polen für 123 Jahre von der Landkarte Europas und machte auf diese Weise die schmerzhafteste Erfahrung des Verlustes staatlicher Selbstständigkeit. Erst im November 1918, als Folge der Niederlage des Deutschen Kaiserreichs und Österreich-Ungarns, konnte Józef Piłsudski {jusef piusutzki} (1867-1935), der polnische Führer der gemäßigten Sozialisten mit Unterstützung der Westmächte die Unabhängigkeit Polens wiederherstellen. Diese hatte auch der US-amerikanische Präsident Woodrow Wilson in seinem 14-Punkte-Programm gefordert und unterstützt. Bereits 1919 erschienen erste polnische Briefmarken, deren Motive die neu gewonnene Unabhängigkeit symbolisierten. Auf der unten abgebildeten Briefmarke (2.) ist ein Adler zu erkennen, der in seinen Klauen die „fasces“ (= Rutenbündel) umklammert hält.



1. 1919: Porträt Piłsudskis



2. 1919: Adler mit ›fasces‹

Aufgaben

1. Erstellen Sie mit Hilfe von Lexikon oder Internet eine kurze Biografie von Józef Piłsudski und diskutieren Sie dessen Bedeutung für die Geschichte Polens.
2. Beschreiben Sie das Motiv der polnischen Briefmarke (Nr. 2) aus dem Jahr 1919. Welche Symbole nehmen unmittelbar Bezug auf die neu gewonnene Unabhängigkeit Polens?
3. Warum gibt der wiederhergestellte polnische Staat eine Briefmarke mit einem Adler heraus, der die „fasces“ trägt? Recherchieren Sie, was die „fasces“ bedeuten und was die neue polnische Führung möglicherweise damit zum Ausdruck bringen wollte.

Arbeitsblatt 2: Der Abstimmungskampf in Oberschlesien 1921

Trotz der Wiedererrichtung des polnischen Staates im Jahr 1918 waren die neuen Grenzen Polens strittig und umkämpft. In einigen Gebieten sollten Volksabstimmungen darüber entscheiden, zu welchem Land die Bevölkerung dieser Gebiete in Zukunft gehören wollte. In Oberschlesien, wo sowohl deutsche als auch polnische Schlesier lebten, wurde von 1920 bis 1921, also bis zur Abstimmung, unter französische Verwaltung gestellt. In diesem Zeitraum wurden auch die Briefmarken dreisprachig – deutsch, polnisch und französisch – bedruckt und spiegelten auf diese Weise die Schwierigkeit der nationalen Zuordnung von Gebieten mit verschiedenen nationalen Bevölkerungsgruppen wider.



Dreisprachige Briefmarke aus Oberschlesien 1921

Aufgaben

1. Welche Sprachen finden Sie auf der Briefmarke? Ordnen Sie die Marke ihrem geografischen Gültigkeitsbereich zu und erklären Sie die Dreisprachigkeit der Marke unter Einbeziehung der historischen Umstände.

2. Beschreiben Sie das Motiv der Briefmarke und versuchen Sie festzustellen, welchen geographischen Regionen des Abstimmungsgebiets Oberschlesien die abgebildeten Landschaften zuzuordnen sind.

Landschaft	Zugehörigkeit des Teilungsgebiets

Arbeitsblatt 3: Die deutsche Besatzungsherrschaft im Zweiten Weltkrieg

Im Jahr 1938 erinnerte das Motiv einer polnischen Briefmarke an den Novemberaufstand von 1830/31. Damals hatten sich polnische Freiheitskämpfer gegen die russische Fremdherrschaft erhoben, doch der Aufstand wurde blutig niedergeschlagen. Die polnische Briefmarke, die im Jahr 1938 dieses Ereignisses gedachte, wurde zwei Jahre später immer noch verwendet, allerdings mit einem deutschen Wehrmachtstempel und der Aufschrift *Generalgouvernement* (so wie alle polnischen Marken im deutschbeherrschten „Generalgouvernement“).

Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht am 1. September 1939 und in Folge des Grenzvertrages vom 28. September 1939 zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion war Polen erneut als Staat verschwunden. Während der Westen des Landes ganz in deutscher Hand war, wurde Mittelpolen als „Deutsches Generalgouvernement“ zu einer Art „deutscher Kolonie“. Sein Hauptquartier hatte Generalgouverneur Hans Frank bewusst auf der Krakauer Wawelburg genommen, in der einst die polnischen Könige gekrönt worden waren und über Jahrhunderte residierten und die für die Polen ein besonderes Symbol ihres nationalen Stolzes ist.

Schon kurze Zeit nach der deutschen Invasion erschienen im besetzten Polen auch deutsche Briefmarken, deren Motive eindeutig die Zielsetzung der nationalsozialistischen Politik erkennen ließen. Polnische Städte wie Warschau, Lodz oder Lublin wurden abgebildet und demonstrativ als deutsche Städte bzw. als Teil des Großdeutschen Reiches bezeichnet. Auf diese Weise sollte die Nachricht vom Ende des polnischen Staates verbildlicht und in die Welt verschickt werden.

Dass der unter Lebensgefahr organisierte polnische Widerstand trotz des brutalen Vorgehens der Besatzer, nicht gebrochen war, zeigt u. a. das Motiv einer Marke, die von der polnischen Exilregierung in England herausgegeben wurde. Die polnische Exilregierung hatte sich nach der Kapitulation Warschaus und der Aufteilung der polnischen Republik zwischen Deutschland und der Sowjetunion zunächst in Paris, nach 1940 in London niedergelassen, um von dort aus den militärischen und politischen Widerstand zu organisieren. Ab Ende 1941 wurde dort der polnische Postdienst organisiert und die Post mit Marken der polnischen Exilregierung frankiert. Sie wurde auf polnischen Kriegs- und Handelsschiffen transportiert und darüber hinaus auch von den England unterstellten polnischen Truppen verwendet.



Beschreibung der Briefmarken

1. 1938 – polnische Briefmarke mit dem Motiv polnischer Aufständischer aus dem Jahr 1830/31
2. Die gleiche Briefmarke mit dem Stempel „Generalgouvernement“ aus dem Jahr 1940
3. Deutsche Briefmarke in Polen aus dem Jahr 1943: „Warschau. Grossdeutsches Reich Generalgouvernement“
4. Briefmarke der polnischen Exilregierung in England mit einem Motiv zur polnischen Untergrundpresse (Erscheinungsjahr 1943)

Aufgaben

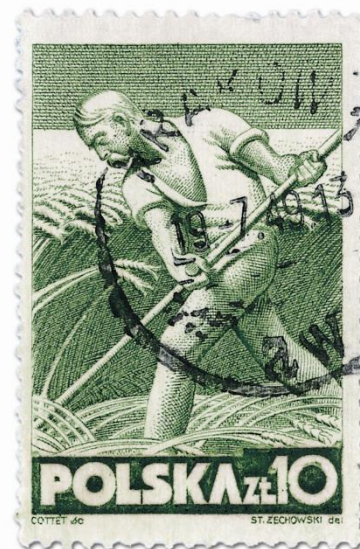
1. *Gegen wen richtete sich der polnische Aufstand 1830/31, an den das Motiv der Marke Nr. 1 aus dem Jahr 1938 erinnert? Welche Bedeutung hatte er für Polen und wie ging er aus?*
2. *Überlegen Sie, warum die deutschen Besatzungstruppen im Jahr 1940 keine eigenen Marken (Nr. 2) verwendeten, sondern polnische Marken mit einem Stempel versahen.*
3. *Legen Sie die Marken 1 und 2 nebeneinander. Wie musste der Stempel auf diesem Motiv auf die Bevölkerung wirken? Was wollten die deutschen Besatzer damit zum Ausdruck bringen? Beschreiben Sie, wie die Marken die politische Situation Polens am Anfang des Zweiten Weltkriegs widerspiegeln.*
4. *Marke 4 wurde während des Zweiten Weltkriegs von der polnischen Exilregierung in England gedruckt, um auf den polnischen Widerstand aufmerksam zu machen. Ihre Aufschrift lautet: „Geheime Presse in Polen“. Beschreiben Sie das Motiv der Marke. Welche Situation bringt es zum Ausdruck?*

Arbeitsblatt 4: Polen als Satellitenstaat der Sowjetunion

Schon gegen Ende des Zweiten Weltkriegs machten sich in Polen Befürchtungen breit, dass die Befreiung des Landes von der nationalsozialistischen Diktatur durch die sowjetische Rote Armee zu einer erneuten Fremdherrschaft führen könnte. Der Warschauer Aufstand im August 1944 richtete sich also nicht nur gegen die deutschen Besatzer, sondern sollte auch dazu dienen, nach einem Sieg die sowjetischen Truppen mit einer legitimen polnischen Regierung empfangen zu können. Doch der Aufstand wurde von den deutschen Truppen vor den Augen der auf der anderen Seite der Weichsel wartenden sowjetischen Einheiten niedergeschlagen und die Hauptstadt danach dem Erdboden gleichgemacht. Alle Bemühungen der Polen, sich mit Hilfe einer legitimen Exilregierung dem sowjetischen Machtanspruch zu entziehen, scheiterten. Polen wurde Teil des sog. „Ostblocks“ und des Warschauer Pakts und die polnischen Regierungen standen unmittelbar unter sowjetischem Einfluss. Stalin als Motiv einer Briefmarke aus dem Jahr 1951 war die logische Konsequenz der neuen Machtstrukturen in Polen. Obwohl die Währung – wie schon auf den Marken der deutschen Besatzungszeit – weiterhin der polnische Złoty war, gab das Motiv an, wer über Polen bestimmte. Weitere Motive richteten sich in ihrer Gestaltung nach den Forderungen des Sozialistischen Realismus, der seit 1934 als offizielle Kunstdoktrin in der Sowjetunion galt und nach dem Zweiten Weltkrieg auch in deren Satellitenstaaten die Glorifizierung der Arbeiter und Bauern in der Kunst postulierte.



1.



2.

1. Briefmarke mit Stalinporträt aus dem Jahr 1951 anlässlich des „Monats zur Vertiefung der polnisch-sowjetischen Freundschaft“.
2. Briefmarke aus einer Serie mit Motiven der Kunst des „Sozialistischen Realismus“, erschienen in Polen 1947/48.

Aufgaben

1. Überlegen Sie, welche Bedeutung dem Porträt Stalins auf einer polnischen Briefmarke (1) im Jahr 1951 zukommen könnte. Welche Wirkung musste ein solches Motiv auf das polnische Volk gehabt haben?
2. Der „Sozialistische Realismus“ wurde bereits in den frühen 1930er Jahren zur offiziellen Kunstdoktrin der Sowjetunion erklärt. Erarbeiten Sie aus der nachstehenden Quelle die Forderungen dieser Kunstanschauung und überprüfen Sie, wie das Motiv der Briefmarke Nr. 2 diese Postulate aufgreift.

Inhalt und Aufgabe des Sozialistischen Realismus aus Sicht des sowjetischen Schriftstellerverbandes 1934

„Der Sozialistische Realismus als grundlegende Methode der sowjetischen künstlerischen Literatur und Literaturkritik fordert vom Künstler eine wahrhafte, historisch konkrete Darstellung der Wirklichkeit in ihrer revolutionären Entwicklung. Hierbei müssen Wahrheit und historische Konkretheit der künstlerischen Darstellung der Wirklichkeit in Abstimmung mit der Aufgabe der ideellen Umformung und Erziehung der Werktätigen im Geiste des Sozialismus gebracht werden.“

Aus: Satzung des sowjetischen Schriftstellerverbandes 1934, hier zit. nach Meiers großes Taschenlexikon in 24 Bänden, Bd. 20, 1995, S.288.

Arbeitsblatt 5: Die Solidarność-Bewegung und Polens Unabhängigkeit nach 1989

Mehrere Preiserhöhungen und die allgemeine staatliche Misswirtschaft in den 1970er Jahren führten 1980 zu Streiks im ganzen Land und in deren Folge zur Entstehung einer vom Staat unabhängigen Gewerkschaft „Solidarność“ {*solidarnoschtsch*}, (dt. „Solidarität“). Mit ihrem charismatischen Führer, dem Werftarbeiter Lech Wałęsa {*wauensa*}, an der Spitze, hatte sie es sich zum Ziel gesetzt, die Forderungen der Arbeiterschaft nach einer unabhängigen Gewerkschaft mit Streikrecht und Zugangsberechtigung zu den Massenmedien gegenüber der kommunistischen Regierung zu vertreten. Im Jahr 1980 errichtete die Solidarność vor den Toren der Danziger Werft ein Denkmal zur Erinnerung an die Toten der Arbeiterunruhen 1970. Das fast 50 Meter hohe und 139 Tonnen schwere Denkmal besteht aus drei geschmiedeten, stählernen Kreuzen mit drei Ankern, deren Tau-Enden zu einem in die Balken geflochtenen „S“ verschlungen sind. Die Anker stehen für Glaube und Hoffnung und knüpfen an ein Widerstandssymbol aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs an. .

Obwohl die Gewerkschaft bei der Verhängung des Kriegszustandes im Dezember 1981 verboten worden war, blieb sie bis zum politischen Umbruch 1989 ein Symbol für den Freiheitskampf und Widerstand Polens gegen die kommunistische Regierung. Ab Februar 1989 nahm die Solidarność, die im April desselben Jahres wieder zugelassen wurde, an den Verhandlungen am Runden Tisch teil und trug maßgeblich zum Beginn des politischen Umbruchs in den anderen Ländern Ostmitteleuropas bei. Das Victory-Zeichen wurde zu ihrem Symbol für den Kampf gegen und schließlich ihren Sieg über das kommunistische System, der den Beitritt Polens zur Nato 1999 und zur Europäischen Union im Jahr 2004 erst ermöglichte.



1.



2.



3.



4.

1. Marke mit dem Victory-Zeichen und dem Solidarność-Schriftzug (1990)
2. Marke mit dem Denkmal der in den Streiks von 1970 gefallenen Werftarbeiter (1981)
3. Marke zum geplanten EU-Beitritt Polens (1994 – EU-Aufnahmeantrag 1994 gestellt)
4. Marke zum NATO-Beitritt Polens (1999)

Aufgaben

1. Der polnische Arbeiterführer Lech Wałęsa sagte einmal über das Denkmal für die Werftarbeiter (Nr. 2), es sei „eine Harpune, die auf einen Wal abgeschossen wurde. So sehr er auch um sich schlägt, er kann sie nicht mehr loswerden.“ Interpretieren Sie dieses Zitat und berücksichtigen Sie dabei den Zeitpunkt, zu dem das Denkmal aufgestellt wurde, sowie den weiteren Verlauf der polnischen Geschichte in den 1980er Jahren.
2. Lesen Sie nachfolgende Information über die erste freie polnische Gewerkschaft Solidarność. Diskutieren Sie vor dem Hintergrund des Textes die Bedeutung der Solidarność im Zusammenhang mit dem Fall des Kommunismus in den Ländern Ostmitteleuropas und stellen Sie eine Verbindung zum Motiv der polnischen Briefmarke aus dem Jahr 1990 (Nr. 1) her. Wie könnte man die Worte Wałęsas interpretieren?

Die Geschichte der Gewerkschaft Solidarność

„Solidarność: Erste unabhängige Gewerkschaft im kommunistischen Polen, die nach einer Streikwelle 1980 in Danzig gegründet wurde und sich schnell zu einer alle Gesellschaftsschichten umfassenden großen politisch-sozialen Bewegung entwickelte. Die katholische Kirche bot ihr Schutz und verlieh ihr zusätzliche moralische Kraft. Unter der Führung Lech Wałęsas übte sie durch zahlreiche Streiks und Forderungen u. a. nach wirtschaftlichen Reformen und freien Wahlen erheblichen Druck auf die Regierung aus. Diese erließ auf Drängen der Sowjetunion im Dezember 1981 in Polen das Kriegsrecht und erklärte die Solidarność für illegal. Nach Jahren des Wirkens im Untergrund wurde die Solidarność 1989 wieder legalisiert, nahm mit überragendem Erfolg an den ersten freien Parlamentswahlen teil und zwang die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei zur Bildung einer Regierungskoalition. [...]“

Aus: Becher Ursula A. J. u.a. (Hrsg.): Deutschland und Polen im zwanzigsten Jahrhundert. Analysen – Quellen – didaktische Hinweise. Hannover 2001. S. 384.

3. Diskutieren Sie die Darstellung Polens auf der Briefmarke Nr. 3 aus dem Jahr 1994, die anlässlich des angestrebten Beitritts Polens zur EU erschienen ist. Am 1. Mai 2004 trat Polen schließlich zusammen mit neun weiteren Staaten Ostmitteleuropas, Zypern und Malta der Europäischen Union bei. Entwerfen Sie eine deutsche Briefmarke, die anlässlich dieses Ereignisses hätte erscheinen können.
4. 1999 erschien in Polen eine Briefmarke anlässlich des Beitritts Polens zur Nato (Nr. 4). Warum war dieser Beitritt für Polen so wichtig?

Arbeitsblatt 6: Die Briefmarke als historische Quelle – erweiterte Aufgabenstellungen

Aufgaben

1. Suchen Sie zu Hause nach geeigneten Briefmarken, deren Motive die deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert widerspiegeln.
2. Suchen Sie nach Parallelen zwischen den Motiven deutscher und polnischer Briefmarken (z.B. Hitler-/Stalinporträts u. a.).
3. Welche Ereignisse aus der polnischen Geschichte würden Sie als Briefmarkenmotiv in Deutschland vorschlagen?
4. Diskutieren Sie, welche Kriterien ein Ereignis/eine Person erfüllen sollte, um auf einer Briefmarke verewigt zu werden!